



## *aktuell* 5/2017

Bonn, 31.05.2017

### Themen

**DFHV** DFHV-Jahrestagung 2017 in München  
Lars Wagener einstimmig ins DFHV-Präsidium gewählt  
Rechtsanwalt Henning Kleinespel neu im DFHV-Team  
DeLOG-Frühjahrsitzung mit breiter Themenpalette  
HSH Nordbank AG – neues Fördermitglied im DFHV

**PFLANZENSCHUTZ** Frankreich erneuert Einfuhrverbot für Kirschen (Dimethoat)

**QUALITÄTSMANAGEMENT** Nationales Referenzzentrum für die Echtheit von Lebensmitteln

**GESETZE** EU-Kommission stellt Reflexionspapier zur Globalisierung vor  
Bürokratieaufwand in Deutschland  
Schulobstprogramm 2017/2018

**KURZMELDUNGEN** Kanada: Registrierter Ausführer (REX)  
Sri Lanka  
Mexiko Freihandelsgespräche  
EU will Lebensmittelverschwendung stoppen  
Nährwert-Ampel  
Neues Bundesdatenschutzgesetz

**FRISCHESEMINAR** Basiswissen HACCP bei Obst und Gemüse  
Termine Juni 2017

## DFHV DFHV-Jahrestagung 2017 in München

Am 19.05.2017 erwartete die Teilnehmer der Jahrestagung ein reichhaltiges Programm mit vielen Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Freundschaften zu pflegen.

Während der ordentlichen Mitgliederversammlung gaben Präsident Dieter Krauß und Geschäftsführer Dr. Andreas Brügger zunächst einen umfassenden Überblick zu den vielfältigen Aktivitäten des Verbandes. Ergänzt wurden diese Ausführungen von Dr. Jürgen Kuballa (Vorsitzender des DFHV Ausschusses DeLOG) und Daniel Grümmer (Vorsitzender der DFHV-Junioren).

Der öffentliche Teil begann mit dem Thema Forschung. Prof. Dr. Jutta Roosen und M. Sc. Sebastian Rahbauer von der Technischen Universität München erläuterten die Ergebnisse eines DFHV-Auftragsprojektes. In den vergangenen 10 Jahren stieg der zu leistende Input bei den Unternehmen kontinuierlich an. Damit verbunden war die Frage, ob sich beim Output für die Firmen ebenfalls ein Mehrwert ergab?

Prof. Dr. Dieter Schütz von der Akademie für Kommunikationsdesign in Köln begleitete zwei junge Studierende, die verschiedene Ansätze vorstellten, wie sich die Generation Y dem Thema Apfel-Marketing nähern würde, wenn man seiner Phantasie freien Lauf lassen dürfte. Natürlich war bei den jungen Leuten viel Spaß dabei, aber ebenso auch ein hohes Maß an Reflexion und sozialer Verantwortung.

Viel Verantwortung trägt heute jeder, der sich in seinem Unternehmen um den Bereich IT kümmert. Dass es hier in den meisten Betrieben noch einiges zu tun gibt, zeigte Dr. Matthias Rosche in seinem engagierten Vortrag. Er leitet bei der Telekom Security den Sektor Geschäftskunden und machte deutlich, dass knapp über die Hälfte aller Firmen schon einmal Opfer von Cyber-Attacken wurden. Worum es dabei konkret geht und was gegebenenfalls zu beachten ist, war für viele der Anwesenden Neuland.



Abschließend trafen die DFHV-Junioren auf einen vermeintlichen Senior der Branche, der wieder einmal einen Beleg dafür lieferte, dass die Bewahrung von Offenheit und Flexibilität keine Frage des Alters ist: Charlotte Stojan und Daniel Grümmer interviewten Günter Schweinsberg, den Herausgeber des Fruchthandel-Magazins. Ausgehend von Geschichte und Geschichten der Branche, beleuchtete die Diskussionsrunde auch die möglichen Perspektiven des Fruchthandels für die Zukunft.

### Lars Wagener einstimmig ins DFHV-Präsidium gewählt



Lars Wagener, Geschäftsführer von Greenyard Fresh Germany GmbH in Bremen, wurde von der Mitgliederversammlung des Deutschen Fruchthandelsverbandes e.V. (DFHV) in München einstimmig neu in das Präsidium des Verbandes gewählt. Er folgt auf Thomas Averhoff, der 2016 aus dem Präsidium ausgeschieden ist.

Lars Wagener ist seit September 2016 Managing Director Region German Market bei Greenyard. Er ist verantwortlich für die Aktivitäten der Greenyard Fresh Germany und Austria sowie der Greenyard Fresh Spain, Greenyard Fresh Italy, Greenyard Fresh Netherlands und Greenyard Flowers Netherlands. Wagener hat eine umfangreiche und langjährige Erfahrung im deutschen und österreichischen Konsumgüterbereich. Er startete seine berufliche Laufbahn bei Mars, dort zuletzt als Geschäftsführer Österreich, und war dann Geschäftsführer von Danone Deutschland und zuletzt Geschäftsführer Vertrieb und Marketing bei Griesson – de Beukelaer. Durch seine langjährige Tätigkeit in der Lebensmittelindustrie kennt und schätzt Lars Wagener die Arbeit der Verbände. Er freut sich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen und auf das künftige aktive Mitwirken im Präsidium.

### Rechtsanwalt Henning Kleinespel neu im DFHV-Team



Seit Mitte Mai ist Rechtsanwalt Henning Kleinespel ein neuer Kollege im Team des DFHV in Bonn. Henning Kleinespel beendete 2013 sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bonn. Erste Verbindungen zum DFHV und seinen Aufgaben hatte er schon während seines Referendariats, als er zwei Jahre lang in der Rechtsabteilung eines DFHV-Mitgliedsunternehmens tätig war. Nach dem Zweiten Staatsexamen arbeitete er in Rechtsanwaltskanzleien.

Nach seiner Einarbeitung wird Henning Kleinespel die Aufgaben von Ann Katrin Hagemann übernehmen, die den DFHV leider Ende Juni verlassen wird, um ihre berufliche Laufbahn in der Rechtsabteilung eines Lebensmittelunternehmens fortzusetzen.

Das Team des DFHV dankt Frau Hagemann für die sehr gute Zusammenarbeit und wünscht ihr für den weiteren Werdegang alles Gute. Ebenfalls mit guten Wünschen heißen wir den neuen Kollegen willkommen, der sich bereits bei der Jahrestagung in München den anwesenden Mitgliedern vorstellen konnte.

### DeLOG-Frühjahrssitzung mit breiter Themenpalette

In seiner Frühjahrssitzung Mitte Mai in München hat sich die Deutsche Laborgemeinschaft (DeLOG) mit den Themen Lebensmittelsicherheit, Prävention und Authentizität sowie den zahlreichen Herausforderungen bei der Analytik von PSM-Wirkstoffen/Kontaminanten befasst. Dabei wurden u.a. die Herausforderungen in der Analytik und der Bewertung der Analyseergebnisse bei Folpet+/Phtalimid sowie Carbofuran erörtert. Auch das Thema Messunsicherheit bei der Messung an der Nachweisgrenze wurde von den Fachleuten der DeLOG intensiv diskutiert.

Angesichts der zahlreichen rasanten Entwicklungen im Fachrecht und der Analytik wird der regelmäßige Meinungsaustausch mit staatlichen Organisationen wie dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) sowie die Mitarbeit in deren Fachausschüssen sehr positiv bewertet. Hier wird sich die DeLOG mit ihrer gebündelte Fachkompetenz als Bindeglied zwischen dem Fruchthandel und den staatlichen Stellen sowie dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) künftig noch stärker als bisher einbringen.

Des Weiteren wurden die Themen Thiabendazol, Verarbeitungsfaktoren, Ringversuche sowie ARfD-Berechnungen besprochen. Angesichts der vielfältigen und komplexen Themen hat die DeLOG beschlossen, die Herbstsitzung 2017 zwei-tägig zu organisieren.



Foto: Die Teilnehmer der DeLOG-Frühjahrssitzung 2017

### **HSH Nordbank AG – Stark für die Ernährungswirtschaft – neues Fördermitglied im DFHV**



Seit dem 01.05.2017 ist die in Hamburg ansässige HSH Nordbank neues Fördermitglied im DFHV. Die Bank hat die besondere Bedeutung des Fruchthandels für ihren Standort erkannt, möchte aber auch generell ihre Kompetenz in der Ernährungswirtschaft ausbauen. Sie beschreibt ihre Leistungen wie folgt:

Seit vielen Jahren ist die HSH Nordbank AG stark in allen Finanzthemen entlang der ernährungswirtschaftlichen Wertschöpfungskette engagiert. Ein eigenes, hochqualifiziertes Team mit tiefer Marktexpertise betreut unsere Kunden im Sektor Ernährungswirtschaft.

Das Ergebnis sind individualisierte und branchenspezifische Lösungen für unsere Kunden.

## PFLANZENSCHUTZ Frankreich erneuert Einfuhrverbot für Kirschen (Dimethoat)



Die französische Regierung hat auch in 2017 den Import von Kirschen untersagt, die mit Dimethoat (Insektizid u. a. gegen Kirschessigfliege) behandelt wurden. Schon im letzten Jahr hatte Frankreich sowohl den Einsatz dieses Wirkstoffs bei der heimischen Kirschenproduktion verboten als auch ein Importverbot für Kirschen aus den Ländern erlassen, in denen das Mittel bei der Erzeugung noch zur Anwendung kommt. Im nationalen Alleingang veröffentlichte Frankreich nun erneut am 11.05.2017 im französischen Amtsblatt eine aktualisierte Liste, welche Länder keine Kirschen mehr nach Frankreich liefern dürfen. Dazu zählen die sechs europäischen Länder Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowakei, Rumänien und Tschechien, und die Drittstaaten Kanada, USA und Türkei. Andere EU-Mitgliedsstaaten, u. a. Deutschland, sowie Argentinien und Chile dürfen weiterhin nach Frankreich importieren.

Als Reaktion auf die von Frankreich festgelegte Maßnahme hat unser europäischer Dachverband Freshfel in einem Brief vom 08.05.2017 an die EU-Kommission die unverhältnismäßige Handelsbeschränkung kritisiert, die mit den Grundsätzen des Binnenmarktes und den Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) nicht vereinbar ist, zumal auch keine Hinweise auf ein ernstes Gesundheitsrisiko bestehen. Gleichzeitig unterzeichneten sieben verschiedene Organisationen (u. a. Freshfel, ECPA, ESA, FoodDrinkEurope etc.) ein Schreiben an die EU-Kommission (09.05.2017), in dem sie ihre Besorgnis im Hinblick auf die erneute Einfuhraussetzung durch nationale Alleingänge erläuterten. Über Maßnahmen seitens der EU soll in der nächsten Sitzung des Ständigen Ausschusses entschieden werden.

Ende 2016 hatten die EU-Mitgliedsstaaten sich bereits auf eine Absenkung des Rückstandshöchstgehaltes (RHG) für Dimethoat verständigt. Der Verordnungsentwurf (SANTE 11901) wurde bereits im Ständigen Ausschuss für PSM-Rückstände in Brüssel angenommen und sieht eine RHG-Absenkung für den Großteil der Obst- & Gemüseprodukte auf die analytische Bestimmungsgrenze (0,01\* mg/kg) vor.

---

## QUALITÄTSMANAGEMENT Nationales Referenzzentrum für die Echtheit von Lebensmitteln



Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wird ein Nationales Referenzzentrum für die Echtheit und Integrität der Lebensmittelkette (NRZ-EIL) am Standort Kulmbach des Max-Rubner-Instituts (MRI) einrichten. Ziel ist ein aktives Kompetenz-Netzwerk über behördliche und wissenschaftliche Grenzen hinweg aufzubauen. Dabei wird das NRZ-EIL als nationale Kontaktstelle auch eng mit dem geplanten europäischen Referenzzentrum zusammenarbeiten. Experten prüfen künftig, ob die

geografischen Herkunftsbezeichnungen von Lebensmitteln auch stimmen und die Inhaltsangaben auf den Verpackungen korrekt sind (z. B. Spargel aus NRW, Bio). Wesentliche Aufgabe ist es, die schon in Deutschland vorhandenen Untersuchungsmethoden und Ergebnisse zur Echtheit von Lebensmitteln weiterzuentwickeln, zusammenzutragen, zu bündeln und auszuwerten. Es bleibt abzuwarten, ob über das NRZ-EIL künftig standardisierte Methoden und einheitliche Referenzwerte sowie eine für alle Beteiligten zugängliche Datenbank (z.B. zur Isotopenanalyse) zur Verfügung gestellt werden.

Denn das Thema Echtheit hat im Hinblick auf Regionalität nicht nur beim Verbraucher eine große Bedeutung. Zwischenzeitlich geben verschiedene Kunden Verfahren zum Herkunftsnachweis vor („Fingerabdruck“), um die Authentizität von Obst und Gemüse aus regionalem Anbau sicherzustellen. Ohne standardisierte Methoden und einheitliche Referenzwerte besteht die Gefahr, dass verschiedene „isotope Fingerabdrücke“ als charakteristisch für eine bestimmte Herkunftsregion genutzt werden.

---

## **GESETZE** EU-Kommission stellt Reflexionspapier zur Globalisierung vor

Die Europäische Kommission hat Mitte Mai ihr Reflexionspapier „Globalisierung meistern“ zum zukünftigen Umgang mit der Globalisierung und ihren Effekten zum Nutzen der Bürger und der Wirtschaft in der Europäischen Union (EU) vorgestellt. Auf der Basis einer ausgewogenen Bewertung der Vor- und Nachteile der Globalisierung will die Kommission eine Diskussion anstoßen, wie die EU und ihre Mitgliedstaaten den Globalisierungsprozess so regelbasiert und nachhaltig gestalten können, dass negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und die Chancen daraus genutzt werden.

Auf der ganzen Welt trug dieses Phänomen dazu bei, dass Hunderte Millionen Menschen aus der Armut herauskamen und dass ärmere Länder aufholen konnten. Was die EU betrifft, so treibt der Welthandel das Wirtschaftswachstum in der Union voran, wobei mit jeder Milliarde Euro zusätzlicher Ausfuhren 14.000 Arbeitsplätze unterstützt werden. Von billigeren Einfuhren profitieren gerade auch ärmere Haushalte. Diese Vorteile ergeben sich allerdings nicht automatisch, und sie verteilen sich auch nicht gleichmäßig zwischen unseren Bürgerinnen und Bürgern. Die EU muss für eine bessere Verteilung der Globalisierungsvorteile sorgen, indem sie mit den Mitgliedstaaten und Regionen wie auch mit internationalen Partnern und anderen Interessenträgern zusammenarbeitet.

### **Bürokratieaufwand in Deutschland**

Der bürokratische Aufwand in Deutschlands Ämtern, Behörden und Unternehmen sinkt langsam, aber stetig - diese Bilanz geht aus dem "Bericht der Bundesregierung 2016 zum Gesetz zur Einsetzung eines Nationalen Normenkontrollrates" hervor, der als Unterrichtung (18/12305) zum letzten Mal in dieser Legislaturperiode vorliegt. So hätten sich die Folgekosten durch Neuregelungen und Gesetze für die Wirtschaft in den Jahren 2015 und 2016 um



etwa 1,5 Milliarden Euro im Saldo verringert. Nicht berücksichtigt sind den Angaben zufolge dabei Sondereffekte, die sich aus der im Juni 2016 beschlossenen Erhöhung des Mindestlohns ergeben haben. Es koste Arbeitgeber jährlich etwa eine Milliarde Euro, diesen Beschluss umzusetzen, heißt es in der Unterrichtung.

Der Bürokratiekostenindex (BKI), der zeigt, wie sich die Kosten der Unternehmen aus Informationspflichten in Deutschland verändern, ging den Angaben zufolge auf 99 Punkte zurück. Ausgangspunkt sind der Vorlage zufolge die Bürokratiekosten der Wirtschaft zum Stand 1. Januar 2012, die einem BKI von 100 entsprechen. Dabei standen Entlastungen von 322 Millionen Euro belastenden Regelungen mit einem Volumen von 126 Millionen Euro gegenüber.

### Schulobstprogramm 2017/2018



Zum Schuljahr 2017/18 wird das EU-Schulobst- und gemüseprogramm mit dem EU-Schulmilchprogramm zusammengeführt. Das neue EU-Schulprogramm wurde auf 250 Millionen Euro aufgestockt (150 Mio. / Obst&Gemüse und 100 Mio. / Milch). Davon entfallen auf Deutschland für das kombinierte Förderprogramm insgesamt 29,1 Mio., darunter allein 19,7 Mio. für O&G. Der Anteil kann noch steigen, wenn andere Mitgliedsstaaten ihre Mittel nicht vollständig abrufen. So hatte z. B. Griechenland im Schuljahr 2015/2016 als einziges Land der EU kein Geld aus dem Budget entnommen.

Die konkrete Umsetzung des EU-Schulprogramms wird durch die Bundesländer vorgenommen. Die Teilnahme wird für die Länder noch attraktiver, da künftig der Grundsatz der Kofinanzierung entfällt.

---

## KURZMELDUNGEN **Kanada: Registrierter Ausfühler (REX)**

Die finale Ratifizierung des Freihandelsabkommens zwischen der EU und Kanada steht bevor. Die EU Kommission hat nun darauf hingewiesen, dass EU-Exporteure als registrierter Ausfühler (REX) registriert sein müssen, um in den Genuss der Präferenzzollsätze aus diesem Abkommen zu kommen. Dies erfolgt im Rahmen der generellen, sukzessiven Umstellung von den EUR 1-Zertifikaten auf das REX-System.

### Sri Lanka

Die EU gibt Sri Lanka einen leichteren Zugang zum Binnenmarkt, indem sie dem Land den APS+ Status gewährt hat. Der APS+ Status ist eine Sonderregelung des Allgemeinen Präferenzsystems der EU. Ab dem 19.05.17 schafft die EU einen beträchtlichen Teil der Zölle bei 66 % der Tariflinien ab. Dies geht mit einer verstärkten Überwachung von Sri Lankas Engagement in Sachen nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte und Staatsführung durch die EU einher.

## **Mexiko Freihandelsgespräche**

Die EU und Mexiko beschleunigen ihre Gespräche über die Modernisierung des bestehenden Freihandelsabkommens. Beide Seiten seien entschlossen, die Verhandlungen noch vor Ende des Jahres abzuschließen. Dazu soll die Häufigkeit der Verhandlungsrunden erhöht werden. Das nächste Treffen ist vom 26. bis 30. Juni in Mexiko angesetzt, für die zweite Jahreshälfte sind monatliche Treffen vorgesehen.

## **EU will Lebensmittelverschwendung stoppen**

Das EU-Parlament hat am 16.05.2017 über Vorschläge abgestimmt, die eine drastische Reduzierung der Lebensmittelverschwendung zum Ziel haben. Weltweit wird ein Drittel aller produzierten Lebensmittel (LM) weggeworfen oder gelangt erst gar nicht zu den Verbrauchern. Die Europäische Kommission will nun die EU-Staaten dazu verpflichten, die Nahrungsmittelvergeudung bis 2025 um 30 % und bis 2030 um 50 % zu reduzieren (gegenüber den Werten von 2014). Kritik gibt es u. a. an den zu strengen Definitionen von Handelsklassen sowie plötzliche Abbestellungen durch den LEH. Beides führt dazu, das zu viel Obst&Gemüse unverkäuflich wird. Das EU-Parlament forderte die Kommission auf, Spenden zu erleichtern (Streichung der Mehrwertsteuer), Hygienevorschriften zu lockern, um noch brauchbare Produkte weitergeben zu können und gleichzeitig Aufklärungskampagnen für den Verbraucher zu starten, der nur wenig über das Mindesthaltbarkeitsdatum weiß.

## **Nährwert-Ampel**

Sechs große Lebensmittelunternehmen (Coca-Cola, Mars, Mondelez, Nestle, PepsiCo, Unilever) wollen freiwillig ihre Produkte mit einer farbigen Nährwert-Ampel kennzeichnen. Die Mengen von Fett, Zucker und Salz sollen hervorgehoben werden – Rot steht dabei für einen zu hohen Anteil, gelb für ein tolerables Maß und grün für eine gesunde Menge. Details zu diesem Vorhaben sind derzeit noch nicht bekannt.

## **Neues Bundesdatenschutzgesetz**

Unternehmen, die personenbezogene Daten erheben oder verarbeiten, müssen ab Mai 2018 die Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung umsetzen. Das deutsche Bundesdatenschutzgesetz und andere nationale Regelungen zum Datenschutz werden durch diese Verordnung weitgehend verdrängt. Der Bundestag und der Bundesrat haben deswegen im Mai das Datenschutz-Anpassungs- und -Umsetzungsgesetz ("neues Bundesdatenschutzgesetz") verabschiedet. Das Gesetz dient der Anpassung der nationalen Gesetze an die EU-Datenschutz-Grundverordnung.





DFHV *aktuell* 5/2017

## **FRISCHESEMINAR** Basiswissen HACCP bei Obst und Gemüse

HACCP – speziell bei Obst und Gemüse – stand im Vordergrund eines Grundlagenseminars Anfang Mai in Bonn. Antworten gab es auf die Fragestellungen: Welche Ziele verfolgen HACCP-Systeme? Welche Anforderungen müssen Fruchthandelsunternehmen beim Eigenkontrollsystem erfüllen? Wer ist in meinem Unternehmen für HACCP verantwortlich? Referent des eintägigen FrischeSeminar war Florian-Fritz Preuß von der Quant Qualitätssicherung in Fulda. Informationen wurden zudem über die Umsetzung Food Defense sowie Neues zum IFS geliefert.

Ein Aufbau-Seminar bietet die DFHV-Bildungsplattform am 08.06.2017 in Bonn an. Diese Fortbildung ist aber bereits nahezu ausgebucht. Weitere Informationen unter: [info@frischeseminar.de](mailto:info@frischeseminar.de)

## **SEMINAR-TERMINE** Juni 2017

08.06.2017	HACCP-Aufbau bei Obst und Gemüse Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene), Bonn
08.06.2017	Inhouse-Seminar
20.06.2017	Inhouse-Seminar
27.06.2017	Inhouse-Seminar
28.06.2017	Inhouse-Seminar
29.06.2017	Inhouse-Seminar